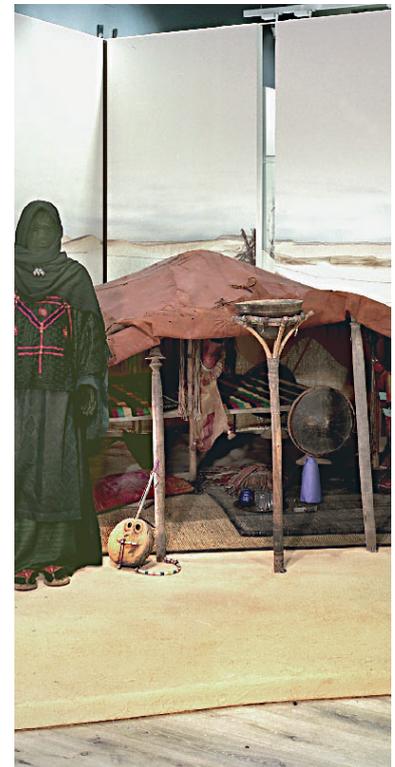
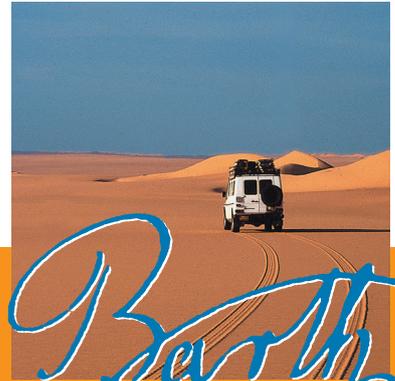


1 · 13

Heinrich Barth

KURIER



**Paradies in der Wüste
Bibliothek in Timbuktu
Meisterwerke aus Afrika**





Die Publikationen des Heinrich-Barth-Instituts in der Bibliotheca Alexandrina



„Wissen ist Macht“. Diesem Motto folgte Ptolemaios I., der Begründer der ptolemäischen Dynastie Ägyptens (323–30 v.Chr.), als er in Alexandria den Bau der größten Bibliothek des Altertums begann. Hier versammelte er die besten Wissenschaftler seiner Zeit, und zahllose Übersetzer waren damit beschäftigt, das umfassende Wissen in seinem weitgespannten Reich aus dem Hebräischen, Aramäischen, Nabatäischen, Ägyptischen sowie indischen Sprachen ins Griechische zu übertragen und damit nutzbar zu machen. Allein vom Alten Testament sollen auf diese Weise gleich mehrere Übersetzungen entstanden sein. Schiffe, die den Hafen von Alexandria anliefen, wurden auf Schriftrollen hin durchsucht und diese in der Bibliothek abgeschrieben, wobei die Eigentümer häufig nur die Kopie zurückbekommen haben sollen. So erging es auch der Athener Bibliothek, die u.a. die Werke von Aischylos, Sophokles und Euripides gegen ein Pfand von 15 Silber-Talenten nach Alexandria ausgeliehen hatte, wo man sich aber freundlichst für die Originale bedankte und auf das Pfand verzichtete. 700.000 Schriftrollen soll die Bibliothek umfasst haben, bis sie schließlich ein Raub der Flammen wurde. Ob das im Rahmen der Auseinandersetzungen zwischen Cäsar, Augustus, Antonius und Kleopatra in den Jahren vor 30 v.Chr. oder erst im Laufe der islamischen Eroberung Ägyptens im 7. Jahrhundert n.Chr. geschah, ist bis heute ungeklärt.

Im Jahre 1974 hatten zwei Professoren der Universität Alexandria die Idee, die „Bibliotheca Alexandrina“ als umfassendes mediterranes Wissenschaftszentrum wieder erstehen zu lassen. Die UNESCO konnte für diesen Vorschlag gewonnen werden, ebenso wie insgesamt 29 Geberstaaten, darunter der Irak, Saudi Arabien und die Golf-Staaten als Hauptsponsoren. 1995 begannen unter norwegischer Leitung die Bauarbeiten. 2002 erfolgte die Eröffnung des Gesamtkomplexes, der unter seinem weit gespannten Dach auf sieben Ebenen rund 2000 Leseplätze umfasst sowie ein Datenzentrum mit über 200 Angestellten, das u.a. Kopien sämtlicher



Ausstellung der
Publikationen des
Heinrich-Barth-Instituts in
der Bibliotheca Alexandrina.
(Foto: Mohamed Mounir)

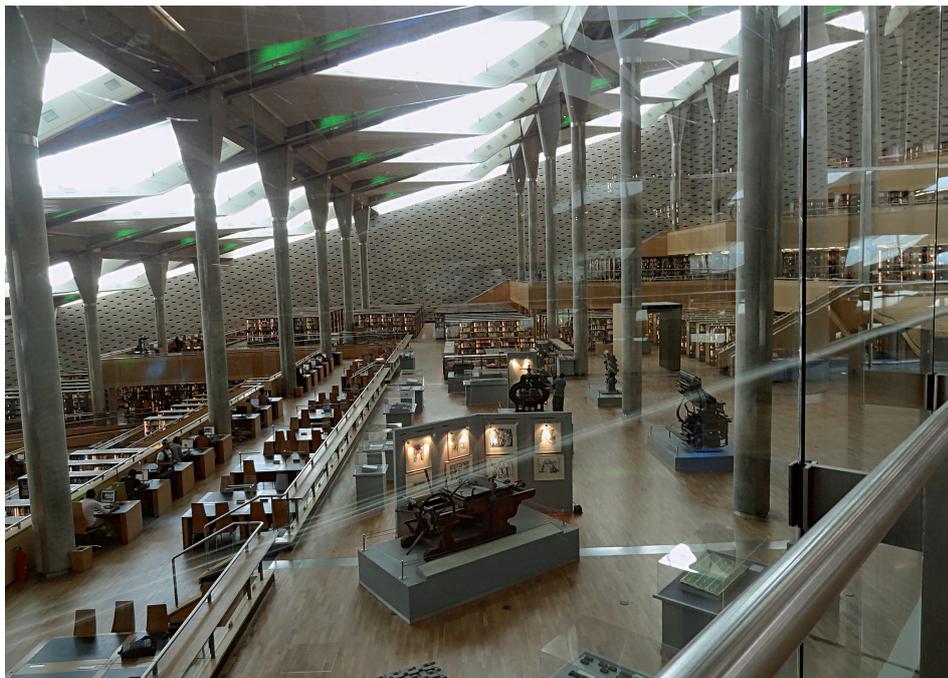
weltweit seit 1996 erstellten Webseiten enthält. Hinzu kommen mehrere Museen, Institute, Ausstellungssäle und ein Planetarium. Insgesamt verfügt dieses einzigartige, vom ägyptischen Staat und der Stadt Alexandria getragene Bildungs- und Forschungszentrum über mehr als 2300 Mitarbeiter.

Einer von diesen ist Mohamed Essam Ali, der für zwei Jahre von seiner Tätigkeit im Archäologischen Museum der Bibliothek beurlaubt war, um an der Universität zu Köln im Rahmen des Studiengangs „Culture and Environment in Africa“ seinen „Master“ zu erwerben. Von ihm stammte der Vorschlag, die vor allem in den Publikationen des Heinrich-Barth-Instituts veröffentlichten Ergebnisse aus mehr als 30 Jahren Kölner Forschung zur Archäologie und Umweltgeschichte Afrikas in der Bibliotheca Alexandrina zugänglich zu machen. Nach und nach im Handgepäck von Mitarbeitern der Forschungsstelle Afrika des Instituts für Ur- und Frühgeschichte nach Ägypten gebracht, konnten am 7. April dieses Jahres insgesamt 26 Bände der Reihen AFRICA PRAEHISTORICA, AFRICA EXPLORATA und COLLOQUIUM AFRICANUM offiziell an Badrya Serry, die Direktorin des Archäologischen Museums der Bibliotheca Alexandrina, übergeben werden. Rund 500.000 Bände umfasst die Bibliothek derzeit, für insgesamt 8 Millionen Bände ist sie ausgelegt – mit der Kölner Spende ist sie diesem Ziel nur ein wenig näher gekommen. Doch die nächsten Bände der AFRICA PRAEHISTORICA sind in Vorbereitung.



Übergabe der Publikationen an Pervine Elashry, Direktorin von „Gifts and Exchange Unit“ der Bibliotheca Alexandrina. (Foto: Mohamed Mounir)

Rudolph Kuper



Blick in einen Ausstellungssaal und auf Leseplätze in der Bibliotheca Alexandrina. (Foto: Beatrix Kuper)



Impressum

Herausgeber: Heinrich-Barth-Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle: Jennerstraße 8, D – 50823 Köln
T: 0221 / 55 80 98
E: webmaster@heinrich-barth-gesellschaft.de
I: www.heinrich-barth-gesellschaft.de

Präsident: Klaus Schneider
Redaktion: Renate Eichholz
mit Frank Förster
Satz: Ursula Tegtmeier

ISSN 2195-9951